



Letter from Marianne Homburger to Georg and Max Bredig, December 15, 1940

Homburger, Marianne. "Letter from Marianne Homburger to Georg and Max Bredig, December 15, 1940," December 15, 1940. Papers of Georg and Max Bredig, Box 8, Folder 19. Science History Institute. Philadelphia.

<https://digital.sciencehistory.org/works/1tcml dj>.

Courtesy of the Science History Institute, prepared March 14, 2025 18:55 UTC

Transcribed by Jocelyn R. McDaniel

Transcription

15. Dez. Nr. 6

erhalten 15 Jan 1941

Mein liebes und allerbestes Vaterle! Lieber Max!!

Obwohl es schon lange her ist, daß ich Euch geschrieben habe (Nr 4 an 22 XI, Nr 5 am 5. XII), so weiß ich heute eigentlich garnichts zu berichten. Die Tage gehen vorüber, ich weiß nicht wie. Bei schönem Wetter sind wir hoffnungsfroh u. fühlen uns wie im Hochgebirge mit großartiger Aussicht auf die Berge, bei Regen sitzen wir in der Baraque u. die Macht der Finsterniss ist über uns allen. Die Regenzeit ist wohl aber Mitte Januar vorüber. Wir Viktor, Paul und ich sind durchaus abgehärtet u. widerstandsfähig. Ich sei „die Strahlendste“ vom Lager hat neulich ein Herr zu V. gesagt, denn ich bin braungebrannt u. das viele an der Luft sein tat mir ja immer gut. Also um unsere Gesundheit braucht Ihr Euch keine Sorgen weiter zu machen. Natürlich machen wir hier, speciell ich, uns Sorgen darüber wann wir herauskommen. Es ist alles undurchsichtig u. unabsehbar! Auch erhalten wir so garkeine Post von Euch u. den Kindern, außer Eurem lieben Telegramm, haben wir garnicht von Euch gehabt. Die von Bill avisierten Pakete sind noch nicht eingetroffen u. wer weiß, ob sie

noch kommen. Durch die Zuschüsse, die wir von Euch, u. Paul von verschiedenen Leuten erhielten, sind wir aber jetzt in der Lage, uns verschiedenes, vor allem Obst nebenbei zu kaufen. Vieles wie Eier, Butter, Käse, Wurst, Zucker ist aber nicht erhältlich, da auch rationiert. Frau Anna Wismer, die sehr reizend zu sein scheint, hat ein Päckchen an mich avisiert aber die Schweiz läßt nur 1x pro Monat ein 4lb. Päckchen durch. Große Sorgen machen nur die Koffer bei Ernst. Unsere Sachen, die wir hier haben werden doch hier allmählich verbraucht werden. Die Koffer müssen zu Euch gelangen. Vorläufig hat es wohl noch Zeit, aber hoffentl. bleiben sie uns erhalten! – Jeden Tag denke ich in größter Dankbarkeit daran, daß Du geliebtes Vaterle, bei Maxl bist. Hoffentlich seid Ihr gesund u. zufrieden. Trotz allem allem, haben wir Grund dazu. Es gibt auch hier noch Freuden u. wir lachen aber hier manchmal. Ich warte sehr, sehr auf ein Lebenszeichen von Euch u. den Geschöpfchen u. küsse Euch alle innigst in Liebe Eure Marianne